

Danziger Zeitung.



No. 145.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarke.

Freitag, den 10. September 1819.

Aus dem Brandenburgischen, v. 28. August.

Scharnhorsts Grabhügel deckt nicht das kleinste Denk- und Ehrenzeichen, ja nicht einmal ein einfaches hölzernes Kreuz verkündet dem Wanderer, daß dort die Hülle des Mannes begraben ist, von welchem aus sich ein eigenschämlicher, heilbringender Geist über den Wehrstand des Vaterlandes verbreitete. Der General, Graf Menu von Minutoli, Gouverneur des Prinzen Karl, hat den Plan entworfen, daß an jener merkwürdigen Stelle ein Denkmal errichtet werden soll, und hat den Professor Subis aufgefordert, ebenfalls Beiträge dazu anzunehmen. Der würdige Schinkel wird mehrere Zeichnungen entwerfen, und das Gutachten der Theilnehmer des Subscription-Plans soll dann bestimmen, nach welcher Zeichnung das Denkmal in der hiesigen Königl. Eisengießerei verfertigt werden soll.

Die 169ste Nummer des „Freimüthigen für Deutschland“ ist bald nach ihrem Erscheinen konfisziert und die Herausgeber sind zur Untersuchung gezogen worden, und zwar wegen eines Aufsatzes über die Vorfälle zu Würzburg und Bamberg.

Man liest jetzt die Briefe, die Jahn unterm 7. und 14. August an seine Gattin geschrieben. Der erste erstreckt sich über das Ableben seiner Kinder in sehr gelassenen, gottesfürchtigen Ausdrücken, mit Anführung vieler Stellen aus der Bibel. In dem zweiten sagt er unter andern: „Ich bin Sohn, Gatte, Vater, und liebe herzlich die Meinigen. Und die sollte ich freiwillig im Stiche lassen? Ich habe vom Staate

1000 Rthlr. Gehalt, und die sollte ich verlaufen und zu einer Zeit, wo ich mich angelegentlich um Erhöhung des Gehalts bemühte habe ic.“

Aus dem Oestreichischen, vom 25. August.

Ein Polnischer sehr gebildeter Edelmann, Hr. v. S—i, der seit drei Jahren auf Reisen war, und auf dem Wege nach Italien das Salzburgerische besuchte, bestieg, ohne Führer, ohne Bergstock und ohne Steigeisen, um zu botanisiren, die hohe Felsenwand Gernsburg. Pöschlich umschleierte ein dichter Nebel die Höhe, und der junge Naturforscher stürzte in den Abgrund. Erst am folgenden Tage wurde seine Leiche von einem Schäferhund aufgespürt.

Zu Proßnitz in Mähren starb jüngst der Israelit Scheuer Bach, 121 Jahr und 3 Monate alt. Im 73sten-Jahre hatte er zum zweitemale geheiratet, im 98ten noch eisk Weilen an einem Tage zu Fuß zurückgelegt, im 107ten Jahre noch schnell wie ein Jüngling geritten, und an seinem Sterbetage sich noch auf der Straße gezeigt, und mit dem stärksten Appetit eines sehr gesunden Menschen gegessen. Alle seine Sinne blieben ihm bis zum Ende treu.

London, vom 24. August.

Man erwartet, wenn Wind und Wetter es zulassen, den Regenten heute von seiner Seereise zurück, da er dem Französischen Gesandten versprochen habe, heute zu Mittag bei ihm zu speisen.

Am So. abend war Kabinettsrath und man glaubt, daß über die Nachrichten aus Manchester gerathschlagt worden. Es sollen vorige

Woche zwei Abgeordnete der bürgerlichen und Militairbehörden aus gedachter Stadt bei den Ministern Audienz gehabt haben, um Erläuterungen über die Vorgänge mitzutheilen, und der General-Anwalt, so wie der Solicitor-General, den Aussagen derselben beigewohnt haben. Es verlautet: der Magistrat läugne förmlich einen Angriff des Militairs auf das Volk, auch daß mehr als eine oder zwei Personen von Säbelhieben verwundet worden; auch sey die Aufrubrakte wirklich verlesen worden, und erst eine Stunde nachher das Militair requirirt worden, als die Konstables die reine Unmöglichkeit eingesehen, ohne dasselbe zur Verhaftung von Hunt und Konsorten durchzudringen. — Herr Tyas, der Geschwindschreiber der Times, der bei dem Vorfall bekanntlich zugegen war, meldet: die Keuterei habe ungehindert vom Volk, welches sich zurückzog, die Wagen umringe und Hunt verhaftet, und die Flaggen auf den Wagen weggenommen, als sie aber zu den unter dem Volkshausen aufgerichteten Fahnen hindrangen, habe die Keuterei um sich gehauen, und dadurch das Werfen mit Steinen veranlaßt. Er selbst wurde zwar verhaftet, doch anständig behandelt, Hunt aber von den Konstablen, die ihn zu dem Richter führen, mit Stäben auf den Kopf geschlagen.

Bis zum 22sten ist, außer einigen Fenster-Einwürfen, nichts Bedeutendes in Manchester vorgegangen. Hunt und die mit ihm Verhafteten bleiben, als des Hochverraths bezüchtigt, in Verhaft. Neuere Reformisten-Versammlungen in Huddersfield &c. sind ohne Excesse abgelaufen. In Preston und anderwärts haben sie die Magistrate untersagt. Harrison ist in Stockport wegen einer gehaltenen aufrührerischen Predigt abermals verhaftet worden, und hat keine Bürgschaft aufbringen können, folglich im Gefängniß einsperrt geblieben.

Am Sonnabend ist die anlangst von Wooler einberufene Versammlung über die „Wegeleien und Todtschläge in Manchester“ in dem Gasthose zur Krone und Anker gehalten worden. Waddington präsidirte. Es sind 15 Resolutionen, wie man sie sich denken kann, gefaßt worden. — Gleich nach der Versammlung ward Hr. R. Cartille auf Befehl des Lord Mayors in seinem Laden verhaftet, weil er in Sbermin's Political-Register einen Brief an Lord Sidmouth „über das Verbrechen der Mörder aus dem Magistrat und den Doctoren

am 16. August“ einrücken lassen. Da er keine Bürgschaft stellen kann, ist er ins Gefängniß gebracht. Wooler war auf gestern vor den Lord Mayor geladen, der sich Sonnabend mit dem Verhör der Menschen, die Anschläge an die Mauern geklebt, der Drucker &c., beschäftigt hat. Aus den Verhören hat sich nichts ergeben. Bei dem Drucker Blandford, der in der armfeligsten Dürftigkeit lehr, wurde der Polizei-Agent Barton mit einem schneidenden Werkzeug, daß als Naken spitze dienen könnte, an der Hand verwundet; er legte dies Instrument vor. Blandford ist verhaftet.

Der Coroner (Leichenbeschauer) hat über die Leichen von drei zu Manchester umgekommenen Personen sein Urtheil dahin gefällt: daß sie in der allgemeinen Verwirrung ihr Leben verloren. Der Tod wird also für zufällig erklärt und nicht der Keuterei beigemessen.

Eine Zeitung berichtet: Hunt sey vor der Versammlung durch mehrere Briefe aufgefordert worden, zunächst die bataillonsweise aufmarschirten Reformer zu mustern; er sey aber zu klug gewesen, um in die Schlinge zu gehen.

Daß Hunt ehemals Brauer gewesen, war bekannt; jetzt behaupten einige Blätter: er habe dies Gewerbe aufgeben müssen, weil er gerichtlich überwiesen worden, verfälschtes Bier verkauft zu haben, wie jetzt verfälschten Patriotismus.

Die Volks-Versammlung, welche auf gestern nach Kennington ausgeschrieben war, war auf morgen nach Smithfield bestimmt, ist aber untersagt und wird nicht statt finden.

Paris, vom 23. August.

Der Französische Admiral Julien hat sich am 28. Juli zu Mahon mit dem Admiral Fremantle vereinigt, um sich mit demselben zu den Barbarosken zu begeben, und ihnen zu erklären, daß sie auf ihr Raubsystem Verzicht leisten sollen, widrigenfalls sie die Züchtigung eines Europäischen bewaffneten Bundes erfahren würden. Diese Maßregel, Folge der zu Nachen getroffenen Uebereinkunft, kann nicht fehlen, eine gute Wirkung hervorzubringen.

Da der Gesetz-Entwurf wegen des Zolls, aus Mangel an Zeit, den Kammern nicht hat vorgelegt werden können, so hat der König einige Verfügungen desselben, deren Verzagung dem Gewerbfleiß nachtheilig werden könnte, schon vorläufig angenommen, und den Tarif in Ansehung mehrerer Artikel gemildert.

Am 21sten erschienen vor dem hiesigen Polizei-Tribunal Personen von höherm Range als sich gewöhnlich dessen Gerichtsbarkeit unterwerfen. Der Chevalier James Crawford zeiget den Grafen und die Gräfin v'Orsey schwerer Tajurien. Sie sollen den Herrn Chevalier als Verläuger behandelt und beschuldigt haben, von seinem sterbenden Oheim, mit zwei Pistolen in der Hand ein Majorat von 1,200,000 Fr. mit Gewalt erpreßt zu haben. Herr Crawford beruft sich auf hohe Personen als Zeugen, unter andern Herrn Decazes, der nun von dem Gerichte vorgeladen werden muß.

Herr v. Chateaubriand fährt fort, die Regierung zu tadeln, daß sie sich, statt mit den alten Royalisten, mit den vorigen Republikanern verbindet. „Das alte Kupfer des Konvents, sagt er, mit dem ministeriellen Stempel geprägt, ändert deshalb seine Natur und Werth nicht.“

Paris, vom 27. August.

Die Geburtstagsfeier des Königs ist unter mannichfaltigen Freundsbezeugungen froh und ruhig vorübergegangen. In den elyseischen Feldern durch öffentliche Spiele und Tänze und Speisevertheilung. Zwölf Brunnen strömten Wein. Schon gestern war freies Schauspiel und in dem Garten der Thuilleries wurde von 200 Künstlern ein Konzert aufgeführt, welches die königliche Familie vom Balkon anhörete.

In der Nacht vom 19ten zum 20sten ist die Leiche des alten Hrn. Charles Bonaparte aus der Schloßkirche von St. Lou in die Dorfkirche transportirt worden, ohne daß dem Maire Abjourné, wie es sich ziemt, etwas darüber angezeiget war.

Der General Sarrazin, der wegen dreifacher Ehe zur Ausstellung am Pranger und zu zehnjähriger Strafarbeit verurtheilt war, aber appellirt hatte, ist mit seinem Gesuch abgewiesen, und das gegen ihn ergangene Erkenntniß ist bestätiget worden.

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres sind hier in Paris 199 Selbstmorde begangen worden, nämlich 137 von Männern und 62 von Frauen, 146 haben wirklich statt gefunden, 53 aber sind noch nach erfolgtem Versuch verhindert worden. 17 waren durch Liebeshändel, 65 aus Melancholie und Lebensüberdruß, 28 durch Spielsucht und liederliche Aufsührung, 47 durch verschuldete und unverschul-

dete Dürftigkeit, 6 durch Flucht vor zu gewaltender Strafe veranlaßt worden, die Ursach durch welche die 36 übrigen herbeigeführt worden sind, ist unersucht geblieben.

In der eben eröffneten Kunst- und Industrie-Ausstellung wird unter andern auch eine in Marmor ausgeführte Statue des Herrn von Mallesherbes zu sehen seyn. Diese hat der König dem Verein geschenkt, welcher das dem würdigen Greise zu errichtende Denkmal besorgen soll; und nächstdem hat der König auch eine namhafte Summe Geldes, als seinen Beitrag, dazu angewiesen. Als Mallesherbes sich erbötend hatte, vor dem Konvent den Prozeß Ludwig des Sechszehnten zu führen, schrieb ihm dieser unglückliche Monarch wie folgt: „Sie kommen meinem Wunsch zuvor, indem Sie mit Ihrer Greises-Hand mich dem Blutgerüst entziehen wollen. Säfte ich noch auf dem Throne, so müßte ich Sie neben mir vorsetzen lassen, weil ich die mir übrig bleibende Hälfte Ihrem Beistande zu verdanken haben würde. Allein statt eines Thrones habe ich nur noch Fesseln, doch auch diese werden mir minder drückend, da Sie mich unterstützen. Wegen des Lobes der Ihnen dafür gebühret, muß ich Sie auf den Himmel und auf Ihr eignes Herz verweisen. Was mir bevorsteht, verhehle ich mir keinesweges; die Undankbaren, die mich vom Throne gestoßen haben, werden nicht auf halbem Wege stehen bleiben; sie werden ihre Schlachtopfer nicht vor Augen haben wollen, weil sie sich des Verfahrens mit denselben schämen müßten; ich werde also den Tod Karls des Ersten sterben, und es mir dem Leben büßen müssen, daß auf meinen Befehl Niemand am Leben gestraft worden ist.“

Im Gironde-Departement ist ein Deserteur, der von Gensd'armes ergriffen worden und fortgeführt werden sollte, durch eine bewaffnete Truppe befreit worden.

Madrid, vom 12. August.

Am 10ten ist hier folgende königliche Bekanntmachung erschienen: Die obersten Behörden der Hauptstadt, die Deputirten meines Königreichs, mehrere geistliche Ordens-Verbindungen und eine große Zahl anderer Versammlungen haben mir vorgestellt, wie es um des allermeinen Besten der Nation und zur Wohlfahrt der gesammten Christenheit erforderlich sey, daß ich, zu Sicherstellung des rechtmäßigen

Erfolge meines Throns, mich von neuem in den Stand der heiligen Ehe begeben müsse. Dieses rechtmäßige Begehren aller derer, die darauf angetragen haben, gereicht mir zu besonderem Wohlgefallen, und habe ich daher ihren eifrigen Wünschen nachgegeben. In Erwägung nun, daß das Haus Sachsen aus dem edelsten Geblüt entsprossen, daß dasselbe schon in früherer Zeit und noch neuerlichst mit den angesehensten Fürsten Seines Zeitalters ver schwägert worden, daß Sr. Maj. der jetzt regierende König Friedrich August stets eine besondere Anhänglichkeit für die Krone Spanien bewiesen, und vor Allem in Erwägung der seltenen und erhabenen Eigenschaften, mit welchen der Himmel die erlauchte Prinzessin Maria Josephe Amalie *) Seine Mächte, die Tochter des Durchlauchtigsten Prinzen Maximilian 2c. ausgestattet hat, habe ich vorbelobter Prinzessin durch den von mir dazu beauftragten Marquis von Cerralbo, mein Hand und meinen Thron antragen lassen; und der König von Sachsen, so wie der Durchlauchtige Vater der Prinzessin haben, unter Bezugung ihrer tiefen Verehrung, erklärt, daß Ihnen und dem gesammten Sachsenlande eine solche Verbindung höchst erfreulich seyn werde. Indem ich dem Staatsraibe dieses zu wissen thue, bitte ich mich von dessen aufrichtiger Theilnahme versichert und bin überzeugt, daß aus dieser Verbindung der katholischen Religion und meinen Unterthanen Heil erwachsen werde.

Aus Italien, vom 16. August.

Der Cardinal Pitta, als Vicarius, übt große Strenge gegen Prälaten, die durch Galanterie Anstoß geben. So ist kürzlich ein junger Prälat von guter Familie in ein Kloster geschickt worden, um die geistlichen Exercizien zu machen, weil er einer hübschen Frau von zweifelhaftem Ruf den Hof machte.

In der Aufklärung ist zu Neapel ein Schritt weiter geschehen. Das Begraben in den Kirchen ist allgemein verboten und die Gottesäcker sollen überall, in Städten und Dörfern, außerhalb den Wohnstellen angelegt werden.

Zu Rom wurden ein Mörder enthauptet und zwei Dragoner erschossen, welche zur Nachtzeit

*) Ferdinand der Siebente ist Enkel einer Königl. Sächsischen Prinzessin; denn seine Großmutter Gemahlin Karls 3, war die Tochter August 3. Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen, dessen Urenkelin die neue am 6. Dezember 1805 gebornen Braut ist.

zwei Reisende ausgeraubt hatten. Der damit einverständene Postkillion ist zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt.

Stockholm, vom 21. August.

Bestern Abend kam der Hof von dem Schlosse Rosersberg zurück. Die Reise Sr. Majestät nach dem Innern des Reichs ist bis zum 20sten dieses verschoben. Der König wird zuerst die Gegenden zwischen dem Wenner, und Wetterns See besuchen und sich dann nach Gofse begeben. Ob sich die Reise diesmal nach Dalecarlien, wo man den König mit so vieler Sehnsucht erwartet, erstrecken werde, ist noch nicht ausgemacht.

Heute kam das große Amerikanische Dampfschiff Savanna, zuletzt aus England hier an. Es ist 120 Kommerz, Lasten groß, bedient sich auch der Segel, geht von hier nach St. Petersburg und scheint zum Packetboot zwischen dieser Residenz und Stockholm bestimmt zu seyn.

Am 12ten dieses ward hier ein königlicher Gardist außerhalb der Stadt von einem Steinhauer, und heute Morgen ein Schustergefelle von einem 16jährigen Schusterjungen mit Messerstücken ermordet. Beide Verbrecher sind verhaftet. Der Schusterjunge hatte sich auf das Dach eines Hauses geflüchtet gehabt und sich in einem Schornstein versteckt.

Wie es heißt, soll das Postgeld für die fahrende Post in Schweden um ein Viertel erhöht werden. Bekanntlich reisete man bisher in keinem Lande so wohlfeil, wie bei uns.

Vermischte Nachrichten.

Der Feldmarschall, Fürst von Schwarzenberg, ist am 15ten dieses von Karlsbad nach seiner Besetzung Worlic abgegangen, wo er einen Besuch des Fürsten von Blücher erwartet.

Zum Behuf der im Oesterreichischen alle drei Jahre Statt findenden Komplettirung der Armee werden in allen Theilen des Kaisers Staats die erforderlichen Mannschaften aufgehoben.

Die Rückkunft des Fürsten Metternich in Wien wird, dem Vernehmen nach, zu Anfange des nächsten Monats erfolgen.

Die seit einigen Wochen im Oesterreichischen eingetretene nasse Witterung hat eine Steigerung der Kornpreise verursacht.

Der Banquier Leon Herz in Wien hat sich mit seiner ganzen Familie taufen lassen.